

Ausländische Arbeiter in unseren Werken — auch das ist Internationalismus in Aktion

Unser Betrieb, der VEB Reifenwerk „Max Seidewitz“ Riesa, hat seit 1979 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit kubanischen Werkträgern und seit einigen Monaten auch mit Jugendlichen aus Mogarrique. Wir haben den Auftrag, im Rahmen von Regierungsabkommen unsere Freunde zu Facharbeitern für Plast- und Elastverarbeitung in der Reifenindustrie auszubilden.

Wie wurde die Ausbildung ausländischer Werkträger vorbereitet? Grundvoraussetzung für einen effektiven Einsatz dieser Werkträger war die Erarbeitung eines zwischen Parteileitung, Betriebsgewerkschaftsleitung, FDJ-Leitung und staatlicher Leitung abgestimmten Führungsdokumentes. Mit Verantwortlichkeit und Terminstellung wurden in diesem Dokument alle wesentlichen Aufgaben fixiert. Dazu gehörte die Vorbereitung der Arbeitskollektive auf den Einsatz ausländischer Werkträger, insbesondere Erläuterungen der Notwendigkeit dieser internationalistischen Aufgabe. Festgehalten wurden dort auch Formen und Methoden der politisch-ideologischen Zusammenarbeit unter Beachtung nationaler Besonderheiten beider Völker, bis zu den Eßgewohnheiten. Es kam uns darauf an, alle Voraussetzungen zu schaffen, damit unsere ausländischen Partner von Anbeginn völlig gleichberechtigt in das gesamte betriebliche Leben integriert werden und sich vom ersten Tage ihres Aufenthaltes bei uns wohl und heimisch fühlen.

Wie wurden diese konzeptionellen Gedanken in die Praxis umgesetzt? Eine wichtige Erfahrung ist, den gesamten Aufgabenkomplex in einem Leitungsorgan, gewissermaßen unter einem Dach, zu vereinigen.

Dazu wurde die Abteilung „Betreuung ausländischer Werkträger“ in das Direktorat Kultur- und Sozialwesen eingeordnet, bei dem alle Fäden sowohl für die Ausbildung als auch für die soziale und kulturelle Betreuung zusammenlaufen.

Besondere Bedeutung kommt der Kaderauswahl für die Arbeit mit ausländischen Werkträgern zu. Es hat sich bewährt, klassenbewußte, in der Arbeit vorbildliche Genossen und Werkträger einzusetzen, die durch die APO-Leitungen ausgewählt und bestätigt wurden. Das Betreuen ausländischer Werkträger kann man nicht auf der Schulbank lernen. Man muß dazu eine persönliche Position beziehen, einen eigenen Arbeitsstil finden und bereit sein, auch etwas über das normale Arbeitsmaß hinaus zu tun. Das erfordert hohe Selbstdisziplin, Fingerspitzengefühl und ein besonderes pädagogisches Geschick.

Persönliche Patenschaften

Lange vor dem Eintreffen der kubanischen Freunde wurden alle Kader, die für die Ausbildung sowie die Betreuung eingesetzt werden sollten, mit dem Land Kuba, mit den völlig anderen Lebens- und Arbeitsgewohnheiten, der Mentalität der Kubaner intensiv vertraut gemacht. Die Werkträger, die an den Maschinen und Aggregaten als Paten eingesetzt wurden,* stellten sich gemeinsam mit den Leitern der Einsatzbereiche unmittelbar nach Eintreffen der kubanischen Freunde vor. Es wurden von Anfang an enge Bindungen zu unseren neuen Mitstreitern hergestellt, die oft über den gesamten Ausbildungsprozeß anhielten, bis hin zu familiären Kontakten. Nach

40 Jahre DDR - es lohnt sich zu kämpfen

Sorgen nicht. Ihr zukünftiger Arbeitsplatz steht schon fest. Seit 7 Jahren leite ich ein Kollektiv von 72 Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern. Schau' ich mich um unter meinen Genossenschaftsbäuerinnen, stelle ich ähnliche Entwicklungswege fest. Vor allem die älteren Bäuerinnen, die den langen Weg von der Einzelbäuerin über die LPG Typ I bis zum Mitglied in unserer industriemäßig produzierenden LPG gegangen sind, wissen die sozialen Errungenschaften zu schätzen, die uns die Agrarpolitik der Partei brachte.

Immer waren die Bäuerinnen in alle Obliegenheiten und Aufgaben einbezogen. Sie haben die 40jährige Geschichte unseres Landes mitgeschrieben, haben großen Anteil an den Ergebnissen der auf die soziale Sicherheit des ganzen Volkes gerichteten Politik unserer Partei. Das macht stolz, führt aber auch hin zu Fragen wie dieser: In welchem kapitalistischen Land kann eine junge Bäuerin sich 1 Jahr lang ausschließlich ihrem Kind widmen? Welche Bäuerin in der BRD kann es sich leisten, 18 Tage Urlaub zu machen? Wo gibt es in

unserem Land eine Bäuerin, die Angst vor dem Morgen hat, weil die LPG vielleicht Pleite macht? Unsere Partei hat von Anfang an die Klasse der Bauern als ihren Verbündeten betrachtet. Sie wurde motiviert, das Werden und Wachsen unseres Landes mitzugestalten. Und vor allem uns Bäuerinnen gab sie alle Möglichkeiten, uns gleichberechtigt zu entwickeln.

Erika Etzrodt,
Vorsitzende der LPG (T) Karft, Kreis Hagenow